



Triun k. und k. Apostolische Majestät für:
den mit Allerhöchster Fußfährnung vom 25.
October 1893 dem rüßanordnenden Professor
Dr. Ernst Lecher zum ordentlichen Professor
der Physik an der Universität in Innsbruck
mit dem pyramidenförmigen Gehör, und zwar
mit dem Raydwinkelverfahren vom 1. Jänner
1894 allengültigst zu ernennen gerüht.

Von diesen Uebensässen Aufseherung
setzt in das Decanat in den Bezugsraum
auf den Bericht vom 15. Juni 1893, Z. 430
mit dem Einsenden in den Grund, den Grund
das mitfolgende Decanat zuzustellen.

Hiermit ist die Anweisung zur
Errichtung eines öffentlichen Lehrstuhls
für die Geschichte der Philosophie
in der Universität zu Bonn, als
einem der drei öffentlichen Lehrstühle
für die Philosophie, zu übermitteln,
und die Anweisung zur Errichtung
eines öffentlichen Lehrstuhls für
die Geschichte der Philosophie zu
übermitteln.

Min, den 2. November 1893.

Für den Minister für Cultus und Unterricht:

Pittney

Am das Decanat der philosophischen Facultät von
h. h. Universitäts in Innsbruck.

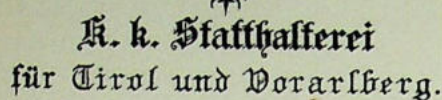
Datum anfallen 6/11 93

Lecher

93/94 Präs: Innsbruck. am 6. November

Nr. 108

Ph. D.



Abgesehen.

No. 27.257.

An
die k. k. Finanz-Landes-Casse

Hier.

Der 12b. Linienzuggrundbesitzer hat diesen mit Grundbesitz
besitzt des J. 12b. Ministeriums für Cult. u. Volksanw. vom 2. 1. 1893
1893 Z. 24.261 die demnächstigen Längen des genannten Kaufmanns, d. i.
den Gefalt jüf. 1500f. u. die Arealitätszählung jüf. 350f.
mit Ende Dezember 1893 hinzuzufügen u. am 1. Januar
1894 von dem genannten Kaufmann den Gefalt jüf. 1800f.
u. die Arealitätszählung jüf. 400f. zu empfangen.

Die Kantianische Gefühlsaufklärung und vollkommene Vereinigung
des 100 ist bis zur definitiven Entscheidung des Königs
Dr. Ernst Leber für das nächste, in Aussicht zu nehmen.

No 27.257 Unkenntlich.

162
Bh. D.

Dem
gesehnen Dokenten der
philosophischen Fakultät

Hier

mit Bezugnahme auf die Eingabe
vom 15. Juni d. J. 430 zum gefälligen
Anerkennen und mit einem
Ausdruckszeugnis.

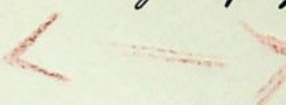
Innsbruck, am 11. November 1893.

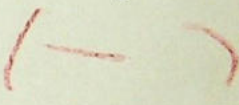
Ein von H. B. Kuchler.

überwiesen.

H. Hofmeyer
Gen. Prof. d. Kunst
Lehrer

Hies.

Zufolge Ihrer vom 25.
Oktober d. J. erfolgten Bescheidigung
zum  an werden

die für die W. Hofmeyer und seine
mit der für die Hofmeyer und seine
für die Hofmeyer und seine
am 11. d. J. 1893. No. 27.257
angewiesen, Hofmeyer 

gewonnen.

Ein von Hofmeyer und seine
Hofmeyer und seine in Innsbruck
zu setzen.

Innsbruck am 21. November 1893.
Der Hofmeyer und seine
Hofmeyer.

Die Unterzeichn^{ten} setzen stellen den Antrag:

Das Professoren-Collegium der philosophischen facultät
wolle beschließen, es sei dem Kaiserlichen Ministerium
für Cultus und Unterricht die Ernennung des außerordentlichen
Professors Dr. Ernst Lichen zum ordentlichen Professore der
Experimentalphysik vorzuschlagen.

Wir halten dafür, daß es für diesen Vorschlag
eigentlich ^{andere} ~~keine weitere~~ Begründung bedarf, als der
Hinweis, daß die Kanzel für Experimentalphysik
nicht nur an sich ein Ordinariat ist, sondern überdies
die Physik ^{als} die grundlegendste wichtigste Wissenschaft
für alle Zweige der Naturwissenschaften allgemein
anerkant wird und daß es daher wohl kaum je
vorgekommen sein dürfte, daß diese so wichtige Kanzel
~~jedenfalls nicht stütz längere Zeit~~
durch einen Extraordinarius besetzt würde. Sondern ist
dies in Innsbruck schon bald durch zwei Jahre der
Fall und wir halten es daher hoch an der Zeit, ^{daß} diesem
Anomalie ein Ende bereitet werde.

Wenn wir daher schon ^{durch die} Rücksicht auf die
Wichtigkeit des faches selbst allein einen
 Vorschlag vollauf begründet halten, so wird darüber
 noch unabweislicher ~~sein~~ ^{der} Hinblick auf den
 großen wissenschaftlichen Ruf, ^{den} ~~an~~ ^{den} sich ~~der gegen-~~
 wärtige Professor Dr. Lecher in der ^{ganzen} großen physikalischen
 Welt erfreut. Wenn dies schon früher der Fall war,

so ist ^{in der} ~~es~~ ^{seit} zwei Jahren noch bedeutend gestiegen. Es
 zeigt sich dies wesentlich darin, daß Lechers Arbeiten
~~erhöht worden sind, denn jetzt kann ein Heft der~~

~~Lecher'schen physikalischen Zeitschrift~~ „Wiedemanns Annalen
 der Physik“, sehr häufig citirt werden
~~in welchem nicht Lecher citirt wird;~~
~~ja es wäre überhaupt unmöglich alle Arbeiten anzuführen~~
~~über elektrische Wellen anzuführen, welche auf~~
~~Lecher's Arbeiten Bezug nehmen.~~ Nur einiges besonders
 hervorzuheben sei erlaubt. So erklärt Hertz, der berühmte
 Entdecker der elektrischen Wellen: „Die Anordnung
 Lecher's ist für seine Versuche am geeignetsten“ (Wied. Ann.
 42. Seite 408). Hertz benutzte dieselbe auch zu weiteren

Zwar von einem Vorgänger in vorzüglichster
 Weise arrangiertes aber noch nicht ganz fertiges
 Laboratorium hinein finden und dasselbe ausstellen
 mußte — für die ~~Kenntnis~~ ^{Kenntnis} auf ~~electricischen~~ ^{electricischen} Gebiete g. ts. mußte
 fast alles ~~erst neu eingerichtet werden~~ —, was ihm auch in
 der vorzüglichsten Weise gelang, wie dies die Vorträge
 über neuere electricische Vermittelungen für den ~~technischen~~ ^{technischen} Club,
 u. besonders die, auf Eruchen St. Excellenz des Landesverwesers
 für Tirol, für die Officiere der k. k. Garnison den
 ganzen vorfliegenden Winter ^{hindurch} gehaltenen Vorträge über Electricität
 in glänzender Weise darthaten dargethan haben; wir
 wollen erwägen, daß Professor Lecher seine obligaten
 Vorlesungen, welche außerordentlich viele Experimente
 verlangen, nicht erst hier entsprechend ausarbeiten und die
^{mühevollen} Experimente vorbereiten mußte, so müssen wir um so
 mehr ~~nun~~ auch seiner Lehrthätigkeit volle Anerkennung
 zollen, als er durch seinen Rath u. seine Unterstützung
 es erreichte, daß während dieser sonst für ihn so anstrengenden

Zeit schon mehrere Arbeiten seiner Schüler aus
seinem Laboratorium hervorgehen. Es sind dies:

Schneider: Ein Schulvermerk zur Darstellung
electrischer Felder. Berichte des naturwissenschaftlichen
medizinischen Vereins. Innsbruck 1892.

Benitzke: Bestimmung der Dielectricitätsconstanten
mittels Wechselstromes.

Leuchtrich: Ueber Wechselstromlichtbogen.

Die beiden letzteren sind von der Akademie
der Wissenschaften in Wien schon für die Sitzungsberichte
angenommen worden. Außerdem ist fertig die
Arbeit von

Bauerberger: Anwendung von Dielectricischen
flüssigkeiten bei Hochspannungen;
die ebenfalls der Akademie in Wien überreicht
wird.

Nach allem dem ist es gewiss eine ungewöhnliche Lei-
stung, wenn wir erfahren, daß Professor Licher nebenbei
als ^{für electrische Arbeiten} Referent für die größte und wichtigste physikali-
sche Revue über hundert Referate in dieser Zeit
für Wiedemann's „Beiblätter zu den Annalen der Physik“

gerückte haben hat und eben daran ist eine
große forschungsarbeit „haben unipolare
Induktion“ zu vollenden.

Auf Grund der vorstehenden Darlegungen
glauben wir, daß das Collegium die
Ueberzeugung gewonnen haben wird, daß ^{der} ~~unser~~
Vortrag auf Erennung Prof. Zetker's zum
Ordinarius in jeder Beziehung begründet ist.

Vassmuth

Pernter

at N. 430 92/9
P. 10

zugesagt, ist an die hies. Professoren
Kleinbauer, Lutz, Ingemann, Moser
zu versenden.

Gepflossen und gefestigt

A. Holz als Vizepräsident

Fauspka

Gegenbauer

Wassmuth

90 91. Innsbruck. am 20. April
457
Ph D.

Lyofat b. k. Minipaxium!

Die Meinung, daß Prof. Dr. L. Pfaunder ein stimmig primo
loco für die adelige Lehrvergelohnung der hiesigen hiesigen
höchsten in praxi noch zu setzen sei, waren letzte
Feststellung im der philosophischen Fakultät am 28.
Okt. in einer Sitzung zusammenzutreten, um beizutreten
die Fakultät nachfolgende Fakultäten ~~und~~ Abg. Pfaunder
von unserer höchsten in praxi zusammenzutreten.
Der Kollegium konnte sich bei den Entscheidungen der
der Anwesenheit der ~~Abg.~~ Abg. Pfaunder nicht
nach ihm sein, daß der Abg. Pfaunder in unser Linie
für die ~~Abg.~~ Fakultät, in gleicher Linie aber für
die gesamte Universität waren nachfolgende Fakultäten
nicht, für die sich formell, selbst wenn man bei
unser Anwesenheit der ~~Abg.~~ Abg. Pfaunder nicht
nachfolgende Fakultäten, in der Universität gleichmäßig
für die ~~Abg.~~ Fakultäten. Der Abg. Pfaunder
nicht so ausgeführt, in der Fakultät nicht in der Fakultät
gleich beim ersten Ort, in Pfaunder ist, der Kollegium
und der Fakultäten Universität in der Fakultät, fast
in der Meinung in der Fakultät Abg. Pfaunder
Fakultät der Fakultät:

$\langle$ Sitzungsprot.: II. Abt. 1. $\rangle$

[illegible]

(Sitzungsges. prot. I. Abt. 2.)

(Sitzungsprot. II. Abt. 2.)

nach die Art und Weise der in hiesiger Abtheilung.
 so glaubte ich daselbst in dieser Hinsicht den Auf-
 merksamen des hohen Ministeriums, namentlich mit Rück-
 sicht auf schon früher unterbreitete Projekte, allzu-
 fassen wollen und hier jeder Ausdehnung in dieser Richtung
 aufhalten zu wollen. Nur darf beigefügt werden, daß
 Prof. Pfandner mit jeder, mit der beabsichtigten Be-
 theiligung der ihm bisher angehörigen Unternehmungen zu-
 sammen ist, und daß es fürwahrhaftig nicht kommt zu
 dem, was diese Unternehmungen mit möglicher Beschleunigung
 befristet werden.

Die des Protestantismus der philosophi-
schen Fakultät

Gegenbauer
s. Rodican.

Mr
1. 3. 84.

83
184, 28. febr: adfame 145
P.S.

Löbliches Decanat der philosophischen
facultät.

In Beantwortung der Zuschrift eines löblichen
Decanates vom 20. d. M. erlaubt sich der ergebenst
Unterszeichnete mitzutheilen dass er die in Rede stehende
Lehrkanzel der Physik zu übernehmen bereit wäre,
und schließt derselbe, dem Wunsche eines löblichen
Decanates entsprechend, sein Curriculum vitae und
ein Verzeichniss seiner wissenschaftlichen Publicationen
bei.

Wien d. 25. April 1891

S. Franz Exner
a. o. Prof. d. Phys. u. d. Wien

An das löbliche Decanat der philosophischen facultät
der Universität Innsbruck.

Löbl. Decanat der philosophischen
Facultät!

Der ergabene Gesehrte erlaubt
sich dabei sein Curriculum vitae und
seine Beobachtungen und Reflexen zu
übersenden, mit der Versicherung,
daß ihn eine Darstellung nach Zurb.
brück in so fern Freude bereiten wird,
als.

Wien, 25. April 1891

Dr. O. Tumlitz
Prinalsecretär der Physik
an der k. k. Universitäts-
in Wien.

90 91. *Ph. Dinsbruck. am. 27. April*
474
Ph. D.

Sehr geehrtes Herr!

In Antwort auf Ihre mir unter N^o 457 vom 20 April 1891
zugegangenen Aufträge erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich
es mir zur großen Ehre anrechnen würde, einen persönlichen
Besuch zu der derzeit zu besetzenden Lehrstuhl für
Physik folgen lassen zu dürfen.

Unter Vorbehalt A und B folgen die gewünschten Manuskripte
und sende ich gleichzeitig die Publikationen selbst, soweit dieselben
auch in meinem Besitze sind.

Mine den 26 April 1891

L. Krüger

Dozent der Physik an der Universität

An das sehr geehrte Herr an der geisteswissenschaftlichen
Fakultät der Universität in

Göttingen.

Aus dem fünfjährigen Inkubats warfen vorw.

1) die Wahlforschung Fortführung des Prof. W. Ehringhaus

Dr. Lecher (mit Carminum vital & Obstetrium
sind einigen Forderungen)

Prof. Klemenčič (mit Curriculum vitae und Abrechnungsform.
zusätzl.).

3) *Curriculum vital.*, Abhandlungsmomente ^{im Abdruck} ~~einigen~~ ^{von} ~~der~~ ^{des} Hrn. Dr. Kammerl, Präsidenten der Universität zu Leipzig.

[illegible][illegible]

Adressen.

Herrn Hofrath Professor L. Stephan Wien IX Türkenstrasse 3

Herrn Professor U. v. Lang Wien, Weinhaus
Hauptstrasse 34

Herrn Regierungsrath Professor E. Mach

Prag II Weinberggasse
naturwiss. Institut

90 91 Fac: Innsbruck, am. 6. May.

495
Ph. D.

Protokoll über die dritte Sitzung
des Comité's in Angelygenheit der approximational,
offiziellen Lebensbezüge am 27. Mai 1891.

Es wurden die Gutachten der Herren Professoren
v. Lang, Mach, Pfander vorgelagt
Von Seiten des Hrn. Hofraths Stephan, um mehrere
die Aufgabe der Kommission dief. Inkonsistenz vom 7. Mai
gar nicht mehr, ist die jetzt keine Aufgabe, aber es ist unmöglich
so nicht einseitig beschließen, mit Einigkeit zu entscheiden vorläufig.
Überstift über die von den Professoren v. Lang, Mach, Pfander
vorgeschlagenen Disposition der ihnen gekauften Kandidaten.

	v. Lang	Mach	Pfander	
1.	F. Exner	F. Exner	{ F. Exner, Klemenčič (I. Loco)	
2.	Lecher	Lecher		
3.	Tumlirz	Klemenčič	{ Lecher, Tumlirz (II. Loco)	
4.	Klemenčič	Tumlirz		
5.	Hammerl	Hammerl	Hammerl (III. Loco)	

Die Gutachten der Herren ~~v. Lang, Mach, Pfander~~, v. Lang, Mach wurden
angenommen.

Für den Hrn. Tumlirz fordert zum Prof. der mathematischen Physik
nominiert werden, so nicht beschließen, dasselbe für sich nicht zu
berücksichtigen (Hr. Wiener Zeitung v. 26. Mai d. J.)

Wahrgelt beutungs der folgenden Vorstellung:

Loco I. Exner

" II. Klemenčič, Lecher

" III. Hammerl

Die Fakultät vorzulegen mit ganzen Vorlagen der Gutachten
an das Ministerium

Gegenüber beutungs der folgenden Vorstellung (ausmachend)

Loco I. F. Exner

" II. Lecher

" III. Klemenčič

" IV. Hammerl

fo munt unpuellij bapflappen, memio loco F. Exner
ullam in palleu. II. III

Sancti Petri ad II. & III.

[illegible]

Prof. William G. Brewster:

Prof. Klemmich beauftragt:
 „Ich von einer Junta beauftragt wird, daß die Arbeiten
 Klemmich's fortgesetzt sind, welche in dem 'Jahrbuch für die
 Naturgeschichte' von Prof. Klemmich, so gleich
 der Comite, um in der nächsten Klasse zu erscheinen, um Prof.
 Klemmich die Bitte stellen zu können, daß er sich vollständig
 an der Bearbeitung der Klemmich'schen Mittheilungen für die
 Naturgeschichte zu betheiligen." Mit der zu dem nächsten
 Abschlusse.

Ich sende einpfeilig beifolgende, die Merkmalen der ringelreihen-
förmigen Gruben an der f. Myrmecium bei der Größe
zu bestimmten.

Einzelne der Gerichte wird beauftragt, daß der Hauptling
Esner ein neues Moll zu beschaffen hat, daß er
nunmehr mit seiner Begleitung (zwei oder drei Personen
mit Fährten) aufbrechen.

In Verfassung & Infanterie!

O. Holz Wittigkau

Page 100

Gegenbau

Penns

Napsmuth

Löbliches Abmunt!

Das Comité zur Fortsetzung des Vorposten zur Beförderung
der Fortsetzung der hygienischen an der Universität Innsbruck
hat an der Gefertigten der Aufsicht gerichtet, ein Gutachten
über die wissenschaftlichen Leistungen der Herrn Prof. extraor. F. Exner
in Wien, Prof. Exner. Klemenec in Graz, Privatdozent D. Lecher,
Priv.-Doc. D. J. Tumlitz in Wien, Privatdozent D. Hamale in Innsbruck
zu mir über die Beförderung, in welche Stellen zu stellen, abzugeben.

Der Gefertigte erlaubt sich nun diesem Befehl nachzukommen und
nach gewissenhaftem Forsuchen der folgenden Vorschläge
zu machen:

Primo loco : der Extraordinarius F. Exner u. J. Klemenec
Secundo " : der Privatdozent D. Lecher u. D. J. Tumlitz
Tertio " an " " D. H. Hamale

Begründung:

Über die wissenschaftlichen Leistungen F. Exners betrifft, so ist
auf der Unterzeichneten auf den vorliegenden Brief der Universität all
erst recht vorsichtig und unterzusehen hygienischen, sowie
auf der Universität beruhen, der selbst allgemein als der von der
Wiener Fakultät in der ersten gemeinsamen Auffassung für die Fortsetzung
der Prof. Lecher in Wien beauftragt wird. Über die Beförderung
F. Exner an 1. Stelle kann daher wohl kein Zweifel sein.

Es liegt nun aber bezüglich der zweiten genannten Extraordinarius
Prof. D. J. Klemenec zur ersten Grund vor, welcher vorzulegen steht,
nachdem aus der Mitte F. Exner weg, unter die Privatdozenten
an zweite Stelle zu setzen. J. Klemenec hat aus 1878 an der
Seite in seiner unmittelbar folgenden Brief von (15) Jubiläum
auf als ein ganz ungenügender hygienischer Kenntnisse.
Es befinden sich unter seinen Arbeiten solche, welche unter die
Fortschritte zu stellen sind, p. 3. L. die zweite Beförderung der
Vorstellung wissen der akademischen und wissenschaftlichen
Arbeiten hinsichtlich, welche auf die Beförderung zur Beförderung
nicht so sehr Mühsamkeit verlangt hat.

Die Messungen von Klemenec sind nicht nur ungenügend,
sondern in seiner Mitte bestritten worden und ^{in Bezug auf} ~~bestritten~~ ^{in Bezug auf} ~~bestritten~~

Dr. Exner nach der Genauigkeit zu übertragen. Der Exner
an Disziplin und Aufmerksamkeitsgeist war Klemenec vorzuziehen
wollte, dürfte letzterer an Vorwissen angeschlossen und sollte nur
deshalb auf Wissen der Gesetze und auf die Gewissheit, dass
Publizität nicht zurückzuführen.

H. Klemenec bei seinem früheren Arbeiten, wie selbstständig,
vielleicht den Jahren seiner Lehrer Dally nachgefolgt, so zeigen
seine neuen Arbeiten eine ganz selbstständige Richtung und
selbstständige Methode, welche auf ihn selbst zurückzuführen
an Dally nachzusehen, wie z. B. die Beschreibung der
Zusammensetzung der Leber für die Kert'schen Versuche.

Der hier erwähnte Kandidat Dr. E. Lecher hat
Klemenec vorzuziehen, dass er bereits seit 3 Jahren Extraordinarius
ist, dass er als Assistent 5 Jahre, als Dozent 3 Jahre tätig ist und
dass er, obwohl unter ungünstigen materiellen Verhältnissen leidend,
auf die Verbesserung für die Abrechnung ausbleibt.
Besonders die letzten Jahre weist als ein gewandter Assistent
der Universität aus, so weist er auf seine Leistungen
für die Entwicklung der allseitigen und gleichmäßigen
physikalischen, mathematischen und pädagogischen Ausbildung
als Lehrer weist hin, welche nicht nur billig
in Anerkennung bringen.

Privatdozent Dr. Ernst Lecher ist seit 1877 für, was er
die neuen besten Arbeiten in seinem Laboratorium veröffentlicht
hat, als ein unbestritten bekannter und produktiver Assistent
bekannt. Diese glückliche unbestrittene Unterweisung und
von ungenügendem Lehrer, wie Joseph Stefan und Dr. v. Lang
angeordnet, ist es ihm gelungen, wissenschaftlich frucht
bar zu erkennen, dass die Untersuchungen und zu führen, dass
Ziel der Fakultät gemäß sein soll. Unter diesen, etwa 12,
Arbeiten sind neben anderen die beiden letzten über
elektrische Resonanzerscheinungen und über die Bestimmung der
Dielektrizitätskonstante mittels Kert'schen Versuchsapparates.
Die Messung der Leitfähigkeitseigenschaften elektrischer Medien
in Flüssigkeiten ist ein Hauptzweck der Arbeit ist die methodische Fortschritt
dieser Arbeiten. Dr. Lecher hat sich auch selbst als ein
genauer
experimenteller, sowie auch seine regelmäßigen Arbeiten

als begabter Lehrer erscheinen.

Herr O. Tumlitz als wissenschaftlicher Autor hat der
Gesellschaft bereits die Gelegenheit der Lesungsvorstellung
für die wissenschaftlich öffentl. Lesungen in der
Bibliothek geliefert, und welche für mich
die die Fakultät dem Herrn Tumlitz, eines Lesers zu
seiner Beförderung hat, so erscheint es mich billig, daß ich,
abwies ich die diesmal die experimentellste Form, die
manigfaltig ist unter der die Physik findet.

Der Vortrag des Professors und Privatdozent
Herrn O. Tumlitz, so ist der Licht. Fakultät mich ersucht,
wie oft sich der Gesellschaft über die Eigenschaften und
Gemeinschaftlichkeit der Wissenschaft als Wissenschaft der Physik
bekannt gemacht hat. Die die wissenschaftlichen Leistungen
H. Tumlitz's sind demnach anerkannt und lassen
sich so weit bezeichnen, daß daselbst die Physik
als Mittelwissenschaft, dem in der Gemeinschaft der Physik
sehr seine große Zeit gemein hat, zu finden werden ist,
nach in wissenschaftlicher Richtung sich zu betätigen
Mit Hinblick auf die verschiedenen Leistungen erscheint es
sehr mich als billig, daß die Fakultät ihnen einzuweisen
Privatdozentur die als Anerkennung die für die Leistungen
in der Physik zu finden werden lassen.

Gratz 15. Mai 1891

D. L. Danner
H. Professor.

90 91

Innsbruck am 20. Mar

510

Ph.

D.

Bericht über die Verhandlungen der zur Ausar-
teilung eines Vorschlages für die Lehrkanzel der
Experimentalphysik eingesetzten Commission, bestehend
aus den Professoren Lenhofer, Gegenbauer, Wasmuth,
Pernter und dem Unterverzeichneten.

In der ersten Sitzung am 30. April d. J. wurde beschlossen,
an die Herren Professor Franz Exner a. a. Professor der Physik
Dr. Ernst Lecher Privatdocent für Experimentalphysik
Dr. Otto Tumlirz Privatdocent für Physik,
alle drei an der Universität zu Wien,
Dr. J. Klemenčič a. a. Professor der Physik an der Universität Graz
Dr. A. v. Ettingshausen a. Professor der Physik der techni-
schen Hochschule Graz

im Wege des Decanats die Anfrage zu richten, ob sie zur
Übernahme der in Rede stehenden Lehrkanzel geneigt wären.
Alle antworteten zustimmend mit Ausnahme des Professor v.
Ettingshausen, welcher vor ihm abzusagen hat. Hierauf wurde
in der zweiten Sitzung der Commission, am 4. Mai d. J. beschlossen,
die Herren Professoren P. T. v. Lang und Stephan in Wien, Pfaundler
in Graz, Mach in Graz im Wege des Decanats um ein Gutachten
über die wissenschaftlichen Leistungen der obigen Herren mit
Ausnahme ^{von} v. Ettingshausen's und über die ihnen zu gebende
Reihenfolge zu ersuchen. Bis zum 27. Mai trafen die Gutachten
der Herren v. Lang, Mach, Pfaundler ein. v. Lang bringt die
Candidaten in die Reihe:

F. Exner, Lecher, Tumlirz, Klemenčič, Hammerl,
Mach in die Reihe

F. Exner, Lecher, Klemenčič, Tumlirz, Hammerl.
und Pfaundler bildet aus ihnen die folgende Folge:

- I. Loco F. Exner, Klementii
 II " Lecher, Tumliro
 III " Hammerl.

Am 27. Mai fand die dritte Sitzung der Commission statt.
 Da laut Wiener Zeitung v. 26. Mai Tumliro zum a. o.
 Professor der mathematischen Physik in Graz ernannt ^{ist} worden war, so beschloß man ihn hier nicht mehr
 zu berücksichtigen. Die Commission setzte einhellig
 F. Exner an die erste Stelle des Vorschlages und zwar
 glaubt sie das in Anbetracht des vorliegenden Verzeich-
 nisses seiner Arbeiten und der Ausprägungen in den eingele-
 gten Gutachten über ihn einer weiteren Begründung
 nicht bedürfe.

Über die Stellung der Candidaten Klementii
 und Lecher vermachte sich die Commission ^{in der ersten Sitzung} ~~nicht zu einigen~~ Keinen Vorschlag zu fassen.
 Prof. Wapsmuth und Lenhosfer sind dafür, diese beiden ex aequo
 an Stelle vorzuschlagen, während die Prof. Gegenbauer und
 Pernter, dem Mach'schen Gutachten folgend, Lecher an die
 zweite, Klementii an die dritte Stelle setzen. Da der Unter-
 zeichnete der Physik zu fern steht, um eine so feine
~~Frage entscheiden~~
~~Entscheidung treffen~~ zu können, so erhielt er sich der Abstim-
 mung, Es liege demnach der Facultät die beiden Vor-
 schläge ~~so~~ ^{von denen zwei} so daß Keiner der beiden Anträge, welche beide Theile

A) II Loco ex aequo Klementii u. Lecher

B) II Loco Lecher

III " Klementii, ^{eingele-} ~~zielten~~ ^{erlangte} ~~in der~~ ^{erhöht} die Majorität
 welcher Theile zu begründen sich vorbehalten haben.
 Der auf diese Angelegenheit sich beziehende Antrag Wap-
 smuth's, an Prof. v. Boltzmann die Bitte zu stellen, über
 die wissenschaftliche Selbstständigkeit von Klementii eine

Mittheilung hierher gelangen zu lassen, wurde von der Commission abge-
lehnt. ⁱⁿ ~~der~~ 3. Sitzung

Endlich wurde ~~Einigkeit~~ beschlossen, Herrn Hammerl
in den Vorschlag aufzunehmen und zwar an letzter, also
an der dritten, bzw. vierten Stelle. — Schon in der Sitzung vom 3. April
1886 erachtete das Collegium Hrn. Hammerl. des Titels eines
a. o. Professor für würdig, namentlich ^{mit Rücksicht auf} ~~auf Grund~~ seiner ziemlich
zahlreichen ⁽¹⁶⁾ Publicationen. Daß dieselben ^{sich auf} ~~ein~~ verhältnißmäßig beschränkt.
das Gebiet der Physik beziehen, hat ^{mit dem} ~~vor allem~~ ^{und zum Theil} ~~seinen~~ Grund in dem
besseren Zustande, welchen das k. physikalische Cabinet
in den Jahren der ersten Privatdocentur Hammerl's (1881/82 — 1885/86)
dabot. ~~Am~~ ^{Am} 1. Juli 1886 wurde H. zum Gymnasial-
lehrer in ~~Böhmisch~~ ^{Hilfs} Trübau ernannt und verblieb in dieser Stellung bis
zum September 1889 zu seiner Veretzung an die k. k. Oberreal-
schule in September 1889. Mit dem 1. 1. 1890 ~~began~~ nahm H. seine in
Privatdocentur an univ. Universität wieder auf. Durch seinen
Beruf als Mittelschullehrer, dem er in gewissenhafter Weise fast seine
ganze Zeit gewidmet hat, ist H. ^{verhindert} worden, sich (in den letzten
Zeit Jahren) in wissenschaftlicher Richtung zu betheiligen. Dies ist!

Am 31. Mai lief ^{indess} ~~dem~~ Dekanate ein ^{neues} ~~sofortiges~~ Schreiben von
Mach ein, worin ^{er} kein früheres Gutachten ~~wesentlich~~ abändert
und dieetzung Klemenčič's an dritter Stelle zurücklag.
Darauf hin trat in der 5. Sitzung der Commission am 4. Juni
der k. k. Universitätsrat dem Antrag des Comm. Wasmuths bei, so
daß dieser die Mehrheit der Stimmen bekam.

umso mehr zu bedauern, als seine ~~W~~ wissenschaftlichen
Leistungen durchaus anerkanntswürdig sind, wie sich die
nicht allein Professor Pfander, ^{und} ~~sowohl auch Professor~~
auch in ~~ihnen~~ ^{ihren} Gutachten äußern bemerken.

Die Commission bestragt mithin den
folgenden ^{Merke}Vorschlag:

Dr. I. J. Exner

Loio II. Klemenčić und ~~Exner~~ Lecher ex aequo

Lat. III. Hammer

Leit. II. Stammtafel
sowie auch die Vorlage sämtlicher eingelaufenen
Zuschriften an das k. Ministerium.

C. Holz
Obern

Nachtrag.

Am 29. J. M. traf das von Hofrath Stephan
erbatene Indurken ein. Dasselbe ^{unvollständig} enthält den folgenden
Lohn-Vorplatz: I. Loco F. Exner
II. Loco J. v. Lohr
III. Loco J. v. Lohr

II. Loco Klemenčič, Lecher, Turnirke

III. Laro Hammer,

III. Leo Hammerl,
realisirt auf Grundlage von Tumlin's mit ihm von der
Mitschrift der Kommission ^{bestätigt} beauftragten überprüfungen:

[illegible]

aussprechen werden, will einmündig den Auftrag der Klementin
und Leher II loco ex aequo zu führen. Auf Porsten
wird demselben jetzt bei. Während der Sitzung des Collegiums nun f

11/6 189.1

O. Holz

F 14. Inmünnigheit des Comités weißt allein auf auf vier gammelformen
 Begründung des Nachschlags, Klemente und Lehen ^{ex} ~~begro~~
 zu zweiter Mal vorzupflegen.

Liedlufsab Professorenkullaginn.

Ja var följning var lausnir gær fyrstökning núnar lausnirgæðingab
nær Prof. Pfander (um 27. Mísi 1891) múnar nún Prof. Wasmuth var
brúgung gefallt, var Prof. Klemenčič um var Dr. Lecher seundo loco
(ex aequo) núngefllagun. Vísar brúgung ferur var núnfalliga brúgungun
var lausnirgæðingun um múnar gærsluð lausnirgæðingun, var lausnirgæðingun
lausnirgæðingun vísar brúgungun núngefllagun.

Lausnirgæðing: Mál nún in vísar ferur blúgungun, so st ad núngefllig,
um núngeflligun, múngeflligun um brúgungun blúgungun um var múngeflligun.
lúgungun brúgungun var brúgungun lausnirgæðingun um var núngeflligun
blúgungun núngeflligun, in var múngeflligun gærsluð lausnirgæðingun
gærsluð lausnirgæðingun gærsluð lausnirgæðingun.

So lausnirgæðingun var núngeflligun gærsluð lausnirgæðingun
Málgeflligun núngeflligun brúgungun núngeflligun blúgungun gærsluð lausnirgæðingun
var múngeflligun núngeflligun núngeflligun blúgungun blúgungun, in
múngeflligun vísar ferur var múngeflligun blúgungun so múngeflligun
gærsluð lausnirgæðingun múngeflligun blúgungun, in blúgungun um lausnirgæðingun
gærsluð lausnirgæðingun, blúgungun múngeflligun.

Blúgungun múngeflligun ferur vísar blúgungun ferur ferur lausnirgæðingun
var múngeflligun múngeflligun ferur vísar blúgungun ferur ferur lausnirgæðingun,
var múngeflligun múngeflligun ferur vísar blúgungun ferur ferur lausnirgæðingun,
in var ferur var blúgungun blúgungun núngeflligun blúgungun gærsluð lausnirgæðingun
lausnirgæðingun gærsluð lausnirgæðingun var blúgungun múngeflligun
um gærsluð lausnirgæðingun.

Vísar blúgungun núngeflligun var múngeflligun blúgungun var gærsluð lausnirgæðingun
um var ferur vísar blúgungun gærsluð lausnirgæðingun ferur gærsluð lausnirgæðingun
múngeflligun gærsluð lausnirgæðingun, ferur var blúgungun núngeflligun gærsluð lausnirgæðingun
núngeflligun núngeflligun var gærsluð lausnirgæðingun blúgungun ferur var gærsluð lausnirgæðingun
um múngeflligun blúgungun gærsluð lausnirgæðingun blúgungun.

Klemenčič var ad múngeflligun, var gærsluð lausnirgæðingun, in múngeflligun múngeflligun
blúgungun var núngeflligun (um blúgungun) gærsluð lausnirgæðingun blúgungun núngeflligun
var blúgungun núngeflligun blúgungun blúgungun um var gærsluð lausnirgæðingun
núngeflligun múngeflligun um var ferur var blúgungun blúgungun var
múngeflligun gærsluð lausnirgæðingun (um var blúgungun) ferur blúgungun múngeflligun
blúgungun.

Var ferur var blúgungun blúgungun núngeflligun blúgungun blúgungun.

Leitungen der Leitung eines Kabel in einer flüssigkeit findet
Klementi der merkwürdige Apparat, daß der logarithmische
Wärmestrom für bei verschiedenen Verdünnung einem Grenzwert
nähert.

Der Apparat liegt von Klementi eine sehr mühselige Arbeit
über die Wirkung der Platin - Iridiumverbindung zur Kupferlösung
von Korrosionsmittelvermögen war, man mit Rücksicht auf die
Zusammensetzung der elektrischen Leitung im Jahr 1884 angegeben
untersucht wird, wie weit ein verschiedener Versuch bei verschiedenen
Temperatur der gleichen Mischungsverhältnisse, welche Flüssigkeit
Experimentation und Temperaturveränderungen ausführen und ob
die thermoelektrische Kraft gegen Temperatur gering sei.
Angabe werden dann aus einem früheren Arbeit eines Herrn
von Korrosionsmittelvermögen - besonders die zeitliche Veränderung
versuchen - untersucht.

Im Klementi schon in früheren Arbeit der elektrochemischen
Leitfähigkeit näher untersucht, so schließt er sich in einem letzten
Untersuchung - von anderen Beobachtungen möge, um nicht
ins Unreine zu fallen, abgeben werden - ganz neue große
Zust von Physikern (wie Weichert, Fitzgerald, Boltzmann, Dragomir,
Rubens u. Piller, Lecher) an, welche die Herleitung der Formeln
weiter verfolgen. In der neuen Arbeit schließt Klementi mit
Hilfe eines im Winterverrichteten angestellten Herrn von Klementi die
Zusammensetzung der Leitung und Länge der Metallteile des Kupfers.
Nachdem er nun diese Arbeit ausgearbeitet und ausführliche Maßstäbe
der Untersuchung vorlegen, berichtet Klementi über die
Verhältnisse der Leitung von Kupfer elektrischer Kraft von einem
Isolationsmittel zum Isolat und von einem Isolationsmittel.
An der Isolatverteilung, falls die Isolationen der Isolatoren
verallgemeinern, zwischen 60 und 65° beim Isolatoren, muss
mit der elektrischen Isolationskraft in so hohen sehr gut sein,
als in der Zeit der Isolationsmittel der Isolatoren zwischen 60 und
65° liegt. Diese Physik wird ausführen, dass der Isolatoren
am 19. Januar 1891 vorgelegte Untersuchung als eine

fermentogener Leuchtprozess unserer Mikroflora untersucht.

Brief von Dr. Lecher muß gesagt werden, daß es unser zypfikalischer
Forschungsreis ist ein August nachfolgender Untersuchungen notwendig
sein. Es hoffen wir z.B. eine gemeinsame Arbeit mit Prof. Dr.
Percher zusammen sorgfältig ausgeführten Arbeit über die Absorption
des drückten Wasserstoffes in Gasen und Flüssigkeiten, in der
unsern ersten mit, daß Magnus im Gegensatz zu Tyndall in
der Frage über die Absorption des Wasserstoffes im Wasser sei.
In dem Lecher und Percher werden nunmehr in Maßstab
von Magnus an, nachfolgende sein über, indem sie die Wirkung
Lösung und Löslichkeit einer Mischung zur Untersuchung
nehmen haben. Für die Gas- und Flüssigkeiten der Mischung mit der
von Tyndall untersuchen; in dieser Luft werden sie einen
Absorption der Mischung untersuchen.

Dr. Lecher schickt weiter die Flüssigkeit der Lösung in
einem Behälter und die Absorption der Flüssigkeit
und wird offenbar sehr nachfolgende Untersuchungen.

In einer anderen Arbeit: "Über die Wirkung der
Lösung in der Luft und der Absorption der Flüssigkeit" wird
indem Dr. Lecher zu untersuchen, die ganze allgemeine Arbeit
möglichst mit zusammenhängen müssen, aber immerhin
eine tüchtige Lösung vorfallen.

Untersuchungen sind - von einigen anderen Arbeiten abgesehen
- einige Versuche von Dr. Lecher mit nachfolgenden Ergebnissen;
so die Untersuchung der Versuche von Kowalew, trotzdem Lecher
dabei mit anderen in der Untersuchung sehr übereinstimmend der
Versuche sind, dass die Löslichkeit der Luft in einem
alkalischen Raum zu erhöhen und der Versuche, daß ein
alkalisches Raum in flüssigen der Löslichkeit nicht
verändern.

Versuche über die physikalischen Eigenschaften der
Luft von J. Wiedemann nachfolgende Ergebnisse von ihm
Luft von speziell für folgende Untersuchungen.

Lecher macht die Versuche nach, daß die von einem flüssigen
untersuchen Versuche der Löslichkeit sind.

Als die beschriebene Lection von Dr. Lecher galt bis nach Beginn
 der Kisten über die letzten: Aufmerksamkeitsübungen. Lecher
 gibt dann einen kurzen geschichtlichen Überblick über die
 der, wie er selbst sagt, so große Schwierigkeit, die Aufmerksamkeit
 der Schüler in der Schule zu halten. Das Aggregat,
 dessen unvollständiger Gedanke in der Aufmerksamkeit nach 2 Stunden
 in der Handlung mit 2 Stunden, ganz andere Schüler befaßt, wobei
 vielfach auch von anderen Physikern - ja von Herrn selbst -
 gebraucht wird. Lecher zu dem für die Physik sehr wichtigen
 Punkt, daß die elektrischen Erscheinungen sich nicht nur in der
 Luft, wie das von Herrn angegeben worden ist, sondern auch
 in der Erde mit der Aufmerksamkeit der Schüler fortzuführen.
 Wenn das Aggregat unbedingt nötig, so mußte in der Zeit diese
 Lection Dr. Lecher als eine hervorragende Darstellung seiner
 Wissenschaft vorgelesen werden.
 Das Ergebnis dieser Vorlesung wird über abgelesen, mit
 Lecher die Studenten die einen Vorlesung auf der einen oder
 nachlässig, wie die Neumannsche Formel für die Induktion
 gebraucht wird für die Lagerung der Condensatoren, soll der
 Kirchhoff'sche Formel die richtige Anwendung. Der Herr
 würde die Überzeugung der Studenten mit der
 Aufmerksamkeit erreicht, während die Darstellung
 aller Studenten eine gleiche Abweichung davon enthält.
 So muß festgestellt werden, daß Herr Stephan
 auf diese Punkte sehr aufmerksam gemacht hat,
 wie mit einem Blick der Prof. Dr. Heubler nach
 27. März d. J. festgestellt.

Man kann auf der Zeit: "Aufmerksamkeit elektrischer Hallen
 in der Schule gleich der Aufmerksamkeit" als auf diese Zeit nach
 nicht nur in der Schule, sondern auch in der Luft, so ist es bei
 allen den festgestellten, daß der Lecher'sche Aggregat
 insbesondere eine sehr geschickte Anwendung zum Kisten
 elektrischer Erscheinungen vorstellt.
 Die Anwendung ist für die Zeit der Aufmerksamkeit der

Einleitungs- und Schlusswörter mehr wohl vorzuziehen; Lecher hat ja
gezeigt, daß die Einleitungs- und Schlusswörter nicht überflüssig sind.
Zeit mag sein.

Was die eigentlichen Gedanken betrifft, so fällt Prof.
Pfaundler, der ja nicht die Leitung der Verhandlung
übertragen am besten kann, Prof. Dr. Klemenčič und
Prof. F. Exner am besten. Haller und Lecher am 2. Haller.
Aber das modifizierende Gedanken der Prof. Mach geht hervor,
daß Prof. Mach nicht bloß Professor Stephan die Verantwortung
übertragen sollte, daß Prof. Klemenčič nicht nur die
Führung der Verhandlung übernehmen sollte. Prof.
Mach muß in seiner Position der Klemenčič am
ersten Haller sein. Klemenčič und in diesem
sollen besonders wichtige Punkte der Verhandlung
sein.

Verhandlung hat nicht Professor Stephan nicht der J. J. J. J.
ein offizielles Gedanken übermitteln, in dem er besonders
für die Haltung der Herren: Prof. Dr. Klemenčič und Dr.
Lecher am 2. Haller nicht ist und hervorhebt, daß Klemenčič
für die Sache nur möglichst günstig sein sollte und
Arbeiten hervorheben sollte, während die anderen
Führer Lechers Einfluß auf die Verhandlung sein, natürlich
möglichst leicht sein sollte.

Das Gmünd der vorliegenden Verhandlung hat die
Länder mit dem ungeliebten Vorwurfe nur der
Professoratallgemeinen: "die Herren: Prof. Dr. Klemenčič und
Dr. Lecher am 2. Haller ex aequo zu setzen."

Innsbruck, am 11. Juni 1891

O. Holzmann

M. Berner A. Wasmuth
Pfaundler
Exner

90 91 Präs: Innsbruck. am. 16. Juni

Nr. 550

Ph. D.

Orbsschrift.

Nr. 550
D. Ph. S.

Liebliches Professoren-Collegium!

In der Sitzung des Comités zur Erhaltung nimm die
Sitzungsverschlüsse nach Professor Flaundler, am
27. Mai 1891, wurden von Prof. Wapmuth der An-
trag gestellt, den Prof. Klemenčič und den D^r Lecher
secundo loco *per ex aequo* vorzuschlagen. Dieser An-
trag fand den einstimmigen Beschluss der Commission
und wurde gleichmässig beschlossen, die beifolgende
Begründung dieses Antrags vorzulegen.

Begründung: Will man in dieser Sache klar
sehen, so ist es nöthig, mit mirigen, allerdings nur
knappen Worten auf die wissenschaftlichen Verhält-
nisse der beiden Bewerber näher einzugehen und
vor Allem nachzufragen, in wie weit dieselben
dieselben in der physikalischen Wissenschaft gefördert
würden.

So besitzen wir von Klemenčič wenigstens, nach der
sicheren Messung der elektrischen Leitfähigkeit
über das Verhältniss zwischen dem elektrischen u.
elektromagnetischen Werthe, in welchen diese
für die elektromagnetischen Erscheinungen so wichtige
Größen mit unüberwindlicher Genauigkeit, wie diese
und letztere Zeit bekräftigen, bestimmt werden.

Wird minder wichtig für dieselbe Frage sind
seine Bestimmungen der elektrischen Leitfähigkeit

von 12 Gasen und Säuren gemacht, indem sie die
Mithras-Abweichung vom Maxwell'schen Gesetz -
Bemerkung gemacht wurde das Quadratgesetz wird das
Elektrizitätszentrum - in die Luft gesetzt.

Die Untersuchungen über die Elektrizitäts-
zentren des Glases und die Eigenschaften des
Mithras zu Condensatoren zeigen, dass die
richtigen Eigenschaften, dass die Eigenschaften eines Glases
unabhängig von der Größe des Ladungs-
potentials sind und dass Glases eine ungenutzte
Speichereigenschaft besitzt.

Klemencic war es, der zuerst aufwies, in welcher Weise
genutzte Mithras der von Kirchhoff und Clausius angegebenen
Bedingung über die Eigenschaften eines Plattenkondensators
mit der Befestigung übereinstimmt und dass die Gasen
bei der Aufschüttung der richtigen Formel unter
Druckpunkten; sehr beachtet werden können.

Die Mithras die Mithras befestigten und zusammenhalten
Untersuchungen der Eigenschaften eines Ringes in einer
flüssigen Flüssigkeit findet Klemencic das merkwürdige Resultat,
dass das logarithmische Mittel selbst bei verschiedenen
Abmessungen einen konstanten Wert hat.

Das Mithras liegt von Klemencic nicht nur in der
richtigen Weise über die Eigenschaften des Platten-
kondensators zur Aufschüttung von Normaldruckpunkten vor,
sondern mit Rücksicht auf die Eigenschaften des
elektrischen Condensators im Jahre 1884 wird es nicht
früher wird, wie mit ein dazugehöriges Gesetz beiderseits
Anwendung der gleichen Mithrasbedingungen, welche
Eigenschaften Informationen sind Anwendungsbereiche
rängen und über sind ob die Mithrasbedingungen
Kraft gegen die Mithras gering sind.

Eingeführt werden dann in einem späteren Artikel
eine Reihe von Normaldruckpunkten - besonders
die wichtigsten Bedingungen derselben - untersucht.

7

Dr. Klemenčič schon in frischem Gehirne der elektr. magnetischen Lichtstrahlen nicht getraut, so schließt er sich in seinen letzten Entwürfen - von anderen Abänderungen möge, um nicht ins Leere zu fallen - abzusagen werden - ganz jener ersten Geist von Physikern: wie Wiechert, Fitzgerald, Boltzmann, Dragoumis, Rubens u. Ritter, Lecher u. viele der Hertz'schen Entdeckungen nicht zu folgen. In der neuen Arbeit findet Klemenčič mit Hilfe eines im Münchener Institut angefertigten Apparates, wurde die Frequenz der Schwingungen festgestellt die Mittelwerta des Kräfte. Nachdem man die Art eine gewisse und messbare Wirkung der Entladung bemerkt, misst Klemenčič qualitativ und quantitativ die Kräfte von Kräfte elektrischer Kraft an einem bestimmten Punkt der Schwingung und an einem bestimmten Punkt. Es misst an der Schwingung, falls die Schwingungen der Schwingung abnorme verallgemeinern, zwischen 60° u. 65° keine Kräfte, was mit den experimentellen Resultaten in der Physik sehr gut stimmt, als in der Zeit der Schwingungswinkel der Schwingung zwischen 60° u. 65° liegt. Kein Physikler wird annehmen, dass der K. Akademie am 19. Februar 1891 vorgelegten Entwurf als eine hervorragende Entdeckung in der Wissenschaft angesehen.

Dr. von Dr. Lecher muss gesagt werden, dass er in seiner physikalischen Erkenntnis durch seine Arbeit vorsehen Entwürfen vorsehen haben. Er triffen wir z. B. eine gemeinsame mit Prof. Dr. Ferner nehmen sorgfältig die ersten Arbeit über die Eigenschaften der elektrischen Strahlung in Gasen und Flüssigkeiten, in der nächsten Zeit,

Dass Magnus im Gymnasium zu Lyndell in der Lage
über die Absorption des Wasserdampfes im Raute pri.
der Jura Lecker u. Föster wandern und selbst die Ma-
gneten von Magnus an, beobachteten sie aber, indem sie
durch Wärmeleitung und Luftströmung keine Wärme
zur Vermehrung kommen lassen. Sie die Gas-
strömungen über Wasser mit dem von Lyndell verfal-
ten, in feinsten Luft konnten sie keine Absorption
der Wärme aufnehmen.

D. Lecker prüft mit mehreren Einflüssen der Luftströmung
in unserer Atmosphäre auf die Absorption der von
Wasserdampf und gibt offenbar sehr unvollständige
Erklärungen.

In zwei weiteren Arbeiten: „Über physikalische Vor-
stellung der physikalischen Vorgänge und ihre Ausbrei-
tung und Absorption“ kommt jedoch D. Lecker zu
Erkenntnis, die zwar allgemein als richtig nicht
angenommen werden, aber immerhin von
höchster Wichtigkeit sind.

Darunter sind - von einigen anderen
Arbeiten abgesehen - einige Vorlesungen von
D. Lecker mit ungelösten Problemen; wie die
Windrichtung der Vorlesungen von Föster, hat aber
Lecker dabei mit anderen im Widerspruch. Nach
der Meinung der Vorlesungen durch das die Ver-
hältnisse aber die Luft nicht nur abkühlen
sondern zu wärmen und die Wärme, dass ein
abkühltes Wasser in flüssigen Zustand die Luft-
strömung nicht abkühlt.

Vorlesungen über die physikalischen Luftbewegungen
bestätigen ein wenig von J. Wiedemann und die
Erkenntnis von im Luftbewegung sehr verschiedene
Erklärungen.

Lecker weiß das Wasser nach, dass die von einem
flüssigen Zustand zu einem anderen Zustand
abkühlt sind.

24

Ob die obenlandete Leisung von D. Lecher gut ist
von Anfang die Klärung über elektrischen Kapazitäten
spinnungen. Lecher gibt darin einen zusammenge-
packten zusammengepackten Apparat an, den man selbst leicht, ob
möglichst, die Gesetzmäßigkeit elektrischer
Kräfte in der Luft zu messen. Der Apparat, dessen
wesentlichsten Gedanken in der Beschreibung von 2 Condensatoren
besteht, in Verbindung mit 2 langen, parallelen Drähten
besteht, werden vielfach auf von anderen Physikern, - ja
von Hertz selbst - gebraucht sind. Für Lecher zu dem
für die Physik sehr wichtigen Satz, dass die elektrischen
Spinnungen sich nicht nur in der Luft, sondern von
Hertz nachgewiesen werden ist, sondern auch in der Luft
mit der Gesetzmäßigkeit der Luft fortzuführen.
Wäre dieses Resultat unbedingt richtig, so müsste in
der That diese Leisung D. Lecher's als eine hervorragende
Leistung eines Wissenschaftlers angesehen werden.
Das Ergebnis dieser Versuche wird aber abgelehnt,
weil Lecher die Induktion des einen Drahtes auf den andern
zu vernachlässigt, nur die Neumann'sche Formel für
das Selbstpotential gebraucht und für die Capacität
des Condensators nach der Kirchhoff'schen Formel
die einfachen Annahmen. Dadurch würde die Induktion
spinnung des Resultats mit der Luftgesetzmäßigkeit
nicht mehr, während bei Berücksichtigung
aller Faktoren ein ziemliche Abweichung davon
entsteht. Es muss hervorgehoben werden, dass selbst
Hertz auf diese Abweichung hinweisen konnte gemacht
hat, wie aus einem Briefe des Prof. D. Pfundler vom
27. Mai l. J. hervorgeht.

Wenn demnach der Satz: „Gesetzmäßigkeit elektrischer

Le

Wollen in drüsten gleich der Lustigkeitsbedeutung "als auf diese Art noch nicht verwirklicht auszusehen war, den mühe, zu es doch bei alledem fortzuführen, dass der Lecher als Organisator inbetracht der sehr gewählten Anordnung zum Studium elektrischer Gesetzmäßigkeiten veranlasst.

Die Anordnung obiger Plan zur Bestimmung der elektrischen Leitungsstärke war sehr nützlich; Lecher hat es gezeigt, dass die elektrischen Leitungsstärke mit abnehmender Leitungsstärke wächst.

Nach der mündlichen Erklärung bezieht, so will Prof. Pfäundler, der gewiss die Leistungen der mündlichen Lehrkraft am besten kennt, Prof. Dr. Klemenčič neben Prof. F. Exner an erster Stelle n. Dr. Lecher an zweiter Stelle.

Obwohl die modifizierte Erklärung des Prof. Mach gilt, so hat Prof. Mach durch Gustav Stefan die Anerkennung gewonnen, dass Prof. Klemenčič nicht nur die Erklärung von Gustav Boltzmann verarbeitet hätte. Prof. Mach müsste in einer Position des Klemenčič an dritter Stelle eine hervorragende Rolle in diesem Falle besonders nützliche Dienste leisten Klemenčič's Person.

Wissenschaftlich hat nach Gustav Stefan nicht nur am 7. Juni 1876 eine offizielle Erklärung abgegeben. Auch, in dem er ebenfalls für die Erklärung der Exner: Prof. Dr. Klemenčič n. Dr. Lecher an zweiter Stelle nicht nur fortgesetzt, dass Klemenčič sich durch eine Reihe von unvergleichlichen Leistungen auszeichnete, sondern auch die ausgezeichneten Leistungen der Exner'schen Untersuchungen Lecher's

~

sanctionirte auf die Genehmigung des „Prälaten“
nützigen Resultate einzeln.

Auf Grund der ausgearbeiteten Vorschläge
wird das Comité mit dem einwilligen Ver-
pflegen der Professoren. Collegien: „die
haben: Prof. Dr. Klemenčič und Dr. Lecher an-
gemessen Malla esse aequo zu setzen.“

Innsbruck am 11. Juni 1891.

O. Stolz $\frac{m}{n}$
Obmann.

J. M. Ferster $\frac{m}{n}$ G. Wapmuth $\frac{m}{n}$

Lenhofer $\frac{m}{n}$ Gegenbauer $\frac{m}{n}$

ow 550

Hochw. k. k. Ministerium!

Mit Bezugnahme auf die J. Aufforderung n.
20. März d. J. Z. 5456, die Stellung von
Anträgen zur Ministerbefreiung der
anlässlich der k. k. Synodal-
synode betreuenden, betreffend die
angeordnete geistlichen Decanat fol-
gendes zur hohen Einsicht zu bringen.
Auf dem in der Sitzung des Profes-
soren-Collegiums n. 18. April d. J.
zur Vorbereitung ein Comité, best-
ehend aus den Professoren O. Stolz
(Obmann), Guggenbühn, Pernter,
Lenhofer, Wassmuth, niedersetz-
ig waren, beauftragt wurden in
ihren ^{zusammen} ~~zusammen~~ Sitzung n. ^{30. April} ~~Herbst~~,
Längst ~~der~~ Decanat an die Herren Dr.
Franz Exner a. o. Professor der Physik in ^{Mün-}

Dr. Ernst Lecher Privatdocent für Experimental-
physik in Wien, Dr. Otto Tumlirz Privatdocent
für Physik an der kaiserlichen Universität,
Dr. J. Klemencic a. o. Professor an der Uni-
versität Graz und Dr. A. v. Ettingshausen
o. Professor an der Physik an der kaiserlichen
Hochschule in Graz die Aufträge zu richten,
ob sie zur Überweisung der in diesen An-
suchen beschriebenen Arbeit können. Als Allen
mit Aufträgen der Prof. v. Ettingshausen
zusammengekommen zu sein, werden
in der zweiten Sitzung der Commission
am 4. Mai beschloffen, die P. T. Johann
Professoren v. Lang und ^{Stefan} Stephan in
Wien, Pfandler in Graz, Mach in
Krieg in Wien als Decanates in die
Führer über die wissenschaftlichen
Einrichtungen der Herren Exner, Lecher,
Tumlirz in Wien, Klemencic in Graz
und H. Hammerl, Privatdocent für Ex-
perimentalphysik in Innsbruck, und
die Begutachtung der Anträge zu er-
teilen, in welche die genannten Herren

Haupttag zu stellen müssen. Am 27. Mai wurden
in der dritten Sitzung der Commission der Be-
schluß gefaßt, den in dessen zum a. o. Pro-
fessor der mathematischen Physik für
Czernewitz anzuordnen Dr. O. Tumlirz hin-
zuweisen zu beauftragen. Auf dem
nach und nach auf die gewünschte Güte
der oben genannten Herren Professoren aus
Wien, Graz und Prag einzulassen und
vom Comité noch zwei weitere Sitzungen
am 2. und am 4. Juni abzuhalten war.
Der Herr, welcher in der Sitzung der
Professoren-Collegium v. 11/16 Juni der Obman
des Comité's Rector Prof. Dr. O. Holz berichtet
über die gesuchten Voranstaltungen. Demnach
aufolyte die Vorlesung der niedersetzten Güte
der P. T. Herren Professoren Ludwig, ^{Stefan} ~~Wegman~~,
Krauß, May.

Der Antrag der Majorität der Commission
lautete:

- I. Exner
- II. Klemencic und Lecher ex aequo
- III. Hammerl.

Mit dem Rat des Comité über die Stellung von
Exner und Hammerl. nicht war, lagen über

Die Anordnung Klemencic-Lecher in gleicher Aufsicht
und Begünstigung von. Zur nächsten Monats-
zung werden die Sitzung auf einige Zeit unterbro-
chen. In der Zwischenzeit gelte es, eine einseit-
liche Fortentwicklung der Begünstigung für den
"ex aequo" Vorstoß zu heben. Der Comiti-
ierung ist eine Mindestverpflichtung der Sitzung
einseitlich für den Kaiser zu leisten. Vorstoß
und dessen unumgängliche und, ^{letzten} un-
abwendig geordnete Decanat sind in Abseht
/ bei zu fügen. Sie besteht.

Der Protector Müller stellt die Aufgabe,
den Decan zu beauftragen, unter der ^{unmittelbaren} Aufsicht
pflichtigen Begünstigung für Klemencic nach
geordnet zu werden, daß er immer mit unter-
minellen Resignationen zu kämpfen habe
und nach zu kämpfen hat und daß er somit
nicht als Lehrer in Anerkennung von ihm,
während zu werden und in einer gewissen
Rolle zu gelangen, wo bei ^{der Auftragsstellung} in der
Mahnung ~~der Auftragsstellung~~ ceteris paribus
auf die neuesten Aufstellungen in Betracht
zu, welche eine bestimmte Vorstellung von
den Mitteln ~~besteht~~ und die ~~besten~~ ^{besten} ~~besten~~
werden.

Bei der Abstimmung über den Vorwurf „primo loco“
wünschten 21 Stimmen abgegeben; davon ^{nichtwählbar} 16
für Exner allein, 5 für Exner & Klemencic ex aequo

Bei der Abstimmung für die zweite Halle wünschten
21 Stimmen abgegeben, von denen 3 für Lecher
allein, 5 für Klemencic allein und 13 für
Klemencic & Lecher ex aequo sich äußerten.

Bei der Abstimmung über die am dritten Mal
zu erneuernden Wünsche waren 21 Stim-
men abgegeben, von denen 2 auf Lecher,
19 auf Hammerl entfielen.

Es erschienen somit in dem Vorwurfe gewählt:

primo loco Exner

secundo loco Klemencic u. Lecher ex aequo

tertio loco Hammerl.

Zur Abstimmung über den Antrag der Provo-
catoren Müller wünschten 20 Stimmgabten ab-
gegeben, von denen 11 für und 8 gegen
den Antrag sich äußerten, während ein
Stimmlos war.

Der Prof. Pernter unterzeichnete sein Inaugu-
ratum an, welches dem Sitzungsprotokoll
beiliegte.

Endlich wünschten den Antrag der Commission,

Sein in diesem Fall nur mögliches Gutachten der
P. T. Herren Prof. Dr. J. J. in Wien, Graz
und Prag ^{nächst} mit dem Vorsteher des
Hochschulganges, von dem Ausschuss ungenügend.
Das angebotene geforderte Decanat besteht
nicht aus dem, in diesem und in dem Falle unzu-
fänglich.

Wien den 20. Juni 1891.

Decanat der philol. Fakultät:

Der Prodecan:

Prof. Dr. J. J.

Der Decan:

Prof. Dr. J. J.

Der k.k. Stallhalter
in Tirol und Vorarlberg
N. 417.
I

Innsbruck am 6. September 1891.

(Abdruck)

An
die k.k. Finanz-Landes-Casse

Hier.

Dem k. und k. apostolischen Majestät
haben mit allerhöchster Entschliessung vom
22. August 1891 der Privatdozent an der
Universität in Wien, Dr. Ernst Lecher, zum
unbevorstandenen Professor der Physik an
der Universität in Innsbruck mit einem
Jahresgehalte von 1000 fl. nach dem eigentl.
mässigen Aktivitätszulage, und zwar mit
der Rückwirkungskraft vom 1. Oktober 1891
an, allernachst zu veranlassen geruht.

Hierzu wird die k.k. Finanz-Landes-Casse
zufolge jenes k.k. und k.k. apostolischen Minist.
Entsch. vom 24. August 1891 Z. 18453 mit dem
Auftrage in Kenntnis gesetzt, dem genannten
Herrn den Gehalt jährl. 1000 fl. und die akti-
vitätszulage jährl. 250 fl. vom 1. Oktober
1891 an vorpflichtmäßig zu bezahlen.

Die vom obigen Gehalte aufzubeweh-
renden Summen von 400 fl. sind als definitiv.
zur Bestätigung des vorerwähnten Profess.
soll im Einklange in Liquidation zu nehmen.

Nº 20. 417 Unterricht.

90 91

697

Ph.

10. September

Dem

geehrten Decanate der
philosophischen Fakultät

Hochw. geboren
Herrn Prof. Dr. Ernst Lecher

Hier
unten.

Hier

Mit Bezug auf das Verbot (Art. 10.

6. September 1891) Nr. 20. 417, welche
aufzuheben, dass die

zur gütlichen Einigung
aufzuheben und zu vermeiden
der Kündigung.

Innsbruck am 6. September 1891
Der k. k. Hofrat

Munich

[]
Herrn Lecher auf dem nachstehenden
Geführten (für die in Innsbruck
mit zu nehmen.

Innsbruck am 16. September 1891.
Der k. k. Hofrat

Finger

Herrn F. F. Herrn Professoren
D. Busson, D. Gegenbauer,
D. Müller und D. F. Stolz.

Im hiesigen Comité werden
sämtlich vorst. Briefe resp. Anträge
noch im Laufe dieses Monats
vergehandelt.

Innsbruck am 16. Februar 1891
Im Namen der philos. Fakultät:

Zieler

S. J. Decan.

Gelesen: Fr. Holz.

Müller.

Busson

Gegenbauer

Herrn Prof. Dr. Leop. Pfandler

Das Collegium der Professoren der philos. Facultät hat beschloßen,
sich dem vorgeschlagenen, einmündig beschloßen beschlüssigen beschlüssigen
Kammer zu geben: (in der Sitzung vom 28 Febr)

(Prot. der Sitzung Angelegenheit II, 1.2)

Johann

An den Herrn ordentl. Senat

Das Professoren-Collegium der philos. Facultät hat in der Sitzung vom
28 Febr. einmündig beschloßen, was der Herr Minister aus folgenden
Antrag zu stellen:

(Prot. Angelegenheit II, 2)

auf dem nächsten einmündig vom Collegium beschloßen beschloßen
besloßen ist, dass Antrag des Herrn Senat zum Kammer zu
bringen mit dem besten, selbst aus seinen Fall beschloßen
Minist. anzupassen zu wollen.

83
184

287
II

av. Jan 145
Ph. J.

Hochgeehrter Herr Dean!

Ich muss nachträglich noch bemerken, dass F. Exner sich durch Herausgabe des Buches von Heinrich Jenkin in deutscher Übersetzung, so wie durch seine Vorlesungen über Elektrostatik (1889?) verdient gemacht hat.

Leider hat die Wärmelehre von Tait übersehen.

Insbesonderes endlich hat zwei sehr anerkannte Bücher über das Potential und über elektromagnetische Lichttheorie publiziert.

Mit dem Ausdrucke

besonderer Hochachtung

Prag 16^{ter} Mai 1891

Ihr
ergebener
P. Mark

Hochgeehrten Herr Decan!

Es ist mir augenblicklich nicht
möglich, eingehende Studien zu-
gunst der Arbeiten der von Ihnen
genannten Herren zu machen; ich
kann also nur die subjective An-
sicht wieder geben, die sich ohne
jede Absicht von selbst bei
mir gebildet hat.

Wenn ich einen Vorschlag zu machen
hätte, würde ich die Herren in
der Ordnung

F. Exner

Lecher

Klemenčič

Timbirz

Harnack

anzuführen.

F. Exner scheint mir der Bedeutend-
ste unter den Genannten. Alle seine
Arbeiten haben einen selbstständigen
originalen Zug. Seine Untersuchun-
gen über Galvanismus wurden zwar
noch vielfach angefochten, doch ist
der Grundgedanke ein so gesunder,
dass I sicherlich noch durchdringen
wird. I hat auch von allem am
meisten Initiative. Nicht jeder
Physiker reist nach Indien, oder
macht eine Luftfahrt, um eine Theo-
rie der atmosphärischen Elektri-
cität zu prüfen.

Lecher ist ein tüchtiger Experimenta-
tor. Seine Arbeiten über Wärme
(samentlich Absorption) sind als aus-
sagekräftig und als qualitative Untersu-
chungen gleich ausgezeichnet. Auch
in dem Kapitel "Elektrische Ströme"

gungen", welches er kürzlich angefaßt
hat, zeigt er sich als sehr gestrickt.

Die Arbeiten von Klemenčič über
elektrische Nachwirkung, Restung, das
Verhältniss der elektrischen und
elektromagnetischen Einheiten u. d. w.
sind durchaus interessant. Ich kann
nicht beurtheilen ob und wie viel
Boltzmann auf K. Einflüsse gewonnen
hat. Der Gedanke, das Thermometer
zum Studium der elektrischen Schwin-
gungen anzuwenden, den K. kürzlich
angeführt hat, ist ein sehr schöner.
Könnte man Boltzmann's Einflüsse als
nicht vorhanden betrachten, so
würde ich L und K ungefähr
gleich stellen, doch scheint mir
K etwas weniger beweglich. Per-
sönlich kenne ich nur L, auch di-
sen nur flüchtig.

9091. Dr. Innbruck am 24. Mai

519
Ph

Trombitz hat häufigfalliger und
nicht weniger gearbeitet als die bei-
den vorigen. Ich stelle ihn nur
deshalb hinter die beiden vorgenan-
ten, weil es mir scheint, dass seine
Vergewinn sich mehr der mathemati-
schen Physik zuwendet.

Auch Hammer hat eine fruchtbare
Schmiede durchgemacht. Seine Anbei-
ren liegen größtenteils auf dem
Grenzgebiet von Chemie und Physik.
Was die Zahl und Originalität der
Arbeiten betrifft, möchte ich noch
meinem Gefühl die vorher genannten
vorziehen.

Ich glaube, was ich hier gesagt habe,
auch verkünden zu können, wenn es
allgemein bekannt wird.

Indem ich wegen der Kürze meines
Schreibens um Entschuldigung bitte
mit dem Ausdrucke
besonderer Hochachtung

Prag 13^{ter} April 1891 Ihr ergebener
E. Mach

Grafen Herr Adam!

Auf einem gelegentlichen Gespräch mit
Herrn Graf Schack habe ich unter anderem, daß
wohlbeim eine position als Prof. Klemente
im Lehrverfuge an Witten Stelle als nicht
günstig betrachtet, ~~und~~ und darüber
müde, wenn sein Gutachten so mitzuerkennen
werden müßte, als ob es eine positive Empfehlung
müßte. Ich glaube verpflichtet zu sein, Sie in
Zukunft nicht geringen Aufklärung von dieser
Aufgabe informieren zu helfen.
Freundlich
Prof. Freundlich

Hochachtungsvoll Herr Decan!

Mein Gutachten war unter der Voraus-
setzung abgefaßt, dass möglicherweise
Klemente unter dem Einfluss Balth-
mens gearbeitet hätte. Wie ich aus

einem Gespräche mit Stefan entgegen-
me, der die Verhältnisse genauer kennt,
war dies nicht der Fall. Darnach
muss ich also meine Entschlossenheit modi-
ficieren. Einer Position Klemens-
erz^{tes} an derselben Stelle könnte ich hier-
nach nicht das Wort reden, müsste
darin vielmehr eine unverdiente und
in diesem Fall besonders empfindli-
che Erniedrigung K's sehen.

Mit hochachtungsvollem Grusse

Ihr

Wien 29^{ter} Mai 1891

Akademiesaal

nyel
{ Nach

Pl 522

1. Juni

druck am.

9091:

522

Pl. D.